

Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

AUSGABE 11

SO STEHT ES NICHT WÖRTLICH IM REGELHEFT - AUSNAHMEN UND BESONDERHEITEN

- **Art:** Frontal-Vortrag mit Gruppen- / Partnerarbeit
- **Dauer:** ca. 60 Minuten
- **Anspruch:** Ausbildung der Schiedsrichter
- **Material:** Karteikarten mit Regelfragen (Fallbeschreibungen), Folien mit Regelfragen, Fragebogen mit Antworten

Liebe Freunde,

das Tagesgeschäft des Schiedsrichters besteht zu 98% aus Normalität. Abseits, verbotenes Spiel, Ausbälle und Tore bestimmen den Schiedsrichteralltag.

Hier und da eine gezielte Ansprache oder eine persönliche Strafe und unsere Spiele gehen ordentlich über die 90 Minuten. Dieser „Alltag“ wurde den Schiedsrichtern als Basiswissen im Anwärterlehrgang näher gebracht, darüber haben sie ihre Prüfung abgelegt.

In der Folge werden die Unparteiischen in der Mehrzahl ihrer Entscheidungen auf dem grünen Rasen von der untersten Jugendmannschaft bis zum bezahlten Fußball mit Situationen konfrontiert, deren Lösungen sie im Regelwerk und in seinen Auslegungen finden.

Kommt es jedoch zu sogenannten Ausnahmesituationen, passiert etwas, das

dem Schiedsrichter nicht „einprogrammiert“ wurde. So wissen gerade jüngere, noch unerfahrene Referees nicht, wie sie dann vorgehen sollen. Oft entscheiden sie dann gar nichts. Sie hoffen, dass der Kelch an ihnen vorübergehen möge, dass die jeweilige Situation ohne Folgen für den weiteren Spielablauf bleibt - ja, dass vielleicht sogar niemand merkt, was da war.

Diese Ausnahmesituationen, von denen wir heute sprechen wollen, betreffen zum einen Abläufe, die zwar „irgendwie“ und „irgendwo“ im Regelwerk stehen, die dort jedoch nicht im genauen Wortlaut genannt werden. Es sind Situationen, die meist wenig später an die Lehrwarte herangetragen werden mit der Bitte: „Was hätte ich da tun sollen? War das richtig, was ich gemacht habe?“

Oft können auch wir Lehrwarte in den Verbänden da



Günter Thielking
Hagen,
Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

nicht immer die passende Lösung geben, und dann bleibt uns nur die Mail an Eugen Strigel, von dem wir letztlich die Lösung für unser Problem erwarten.

Zum anderen sind es Fragen, die ihre Antworten in den Satzungen und Spielordnungen der Verbände finden. Hier wird es für uns noch schwerer, handeln die Landesverbände vielfach doch autonom und haben ihre eigenen formalen Vorgaben. Wenn es da Fragen gibt, so spricht über eure Schiedsrichteroffiziellen die Spielorganisationen an. Wir werden versuchen, auch zu diesen Problemen ein paar interessante Fälle zu finden.

1. Einleitende Worte

1.1.Theoretische Überlegungen

Mit der Arbeit an solchen Ausnahmesituationen und Ausnahmeregelungen begibt sich der Lehrwart auf eine sehr



theoretische Ebene. Von einigen Schiedsrichtern wird bei der einen oder anderen Frage der Ruf kommen: „Das gibt es doch gar nicht!“ oder „Wenn so etwas passiert, dann rufe ich den Lehrwart an!“.

Macht euren Unparteiischen deutlich, dass es im Fußball zu jeder Zeit Situationen geben kann, auf die sie nicht vorbereitet sind, und dass es wichtig ist, sich mental auf solche Ausnahmen einzustellen.

Macht ihnen auch deutlich, dass alle an dem Lehrabend Teilnehmenden gerade bei diesem Thema von den erfahreneren, meist älteren Schiedsrichterkameraden lernen können. Sie werden bestätigen, dass ein guter Schiedsrichter vor, während und nach seinem Spiel auf nahezu „Alles“ gefasst sein muss, und dass sich die Aktionen eines Unparteiischen nicht ausschließlich auf die 90 Minuten Spielzeit beschränken.

1.1.1. Ca. 2% Ausnahmesituationen regeltechnischer Art

Wenn wir oben von den 98% Normalität gesprochen haben, so sind es diese restlichen 2% an Entscheidungen, die uns vor große Probleme stellen.

Wir können dabei nur selten auf eigene Erfahrungswerte zurückgreifen, wir müssen zumeist spontan entscheiden und wir machen in solchen Situationen Fehler. Kommt es in der Folge solcher Fehler zu spielentscheidenden Szenen, zu Toren oder zu Feldverweisen, dann legen die benachteiligten Vereine oft Protest ein.

Obwohl sie selbst meist nicht wissen, welche Entscheidung der Schiedsrichter hätte treffen müssen, hoffen sie doch, dass sie vor dem Sportgericht Recht bekommen, dass ihre Nachteile wieder korrigiert werden.

Wir werden in diesem Lehrbrief eine Reihe solcher Fälle ansprechen. Um möglichst viele Schiedsrichter in die Diskussion und letztlich in die Lösung der beispielhaft genannten Fälle einzubeziehen, sollte der Lehrwart nach seinem Einführungsvortrag sämtliche Teilnehmer in sein Programm einbinden. Wie dies bei dem heutigen Thema am besten geschieht, das folgt im Abschnitt 3.

1.2. Grundsätzliche Anmerkungen

1.2.1. In Sachen: DFB-Regelwerk

Betreffen die im Anhang aufgeführten Fragen und Antworten das amtliche DFB-Regelwerk, so werden von uns Antworten gegeben, die vom Schiedsrichter-Lehrwart des DFB, Eugen Strigel, autorisiert wurden. Sie sind damit verbindlich für die Entscheidungen der Schiedsrichter im Zusammenhang mit den von ihnen geleiteten Spielen.

1.2.2. Fragen zu den Spielordnungen

Betreffen die Fragen dagegen Situationen, die in den Ausschreibungen bzw. den Spielordnungen der Verbände niedergelegt sind, sind sie in jedem Fall vor dem Lehrabend mit den offiziellen Instanzen abzuklären!

Anfragen an verschiedene Landesverbände haben gezeigt, dass es hier eine geradezu babylonische Vielfalt an Bestimmungen gibt! Wir lassen die Antworten hierzu deshalb offen.

Jeder Schiedsrichter-Lehrwart muss die für seinen Verband verbindlichen Bestimmungen selbst einsetzen.

2. Grundlagen im Regelwerk

2.1. Regeltext

Gehört es zum Tagesgeschäft eines Schiedsrichters, die sogenannten alltäglichen Regelverstöße korrekt zu beurteilen und zu sanktionieren, so ist auch bei den nicht im Wortlaut im Regelbuch vorkommenden sogenannten Ausnahmesituationen eine gute, sichere Kenntnis der Spielregeln notwendig. Nur dann sind die Schiedsrichter in der Lage, in solchen Fällen analog zum Wissen der Regeln, diese korrekt auszulegen und ihre Entscheidungen zu treffen

Dazu gehört neben der regelmäßigen Arbeit mit dem Regeltext zugleich die kontinuierliche Durchsicht der Schiedsrichter-Zeitung mit der Arbeit an den jeweiligen Regelfragen und der Kommentare bei Entscheidungen zu bestimmten Vorfällen. Einige der später in diesem Lehrbrief aufgeführten Fälle standen nämlich irgendwann schon einmal in unserem offiziellen Informationsorgan. Sie waren alle schon irgendwo einmal passiert und als mitunter „hartnäckige“ Fragen in Schiedsrichterkreisen diskutiert.

Außerdem muss gewährleistet sein, dass die Verbandslehrwarte die regelmäßigen Informationen, die direkt als Mail von Eugen Strigel kommen, durchlässig über die Bezirke an die Kreise weitergeben. Nur dann wird auf allen Ebenen, von der untersten Jugendklasse bis zur höchsten Spielklasse unter gleichen Voraussetzungen gearbeitet, werden die Spiele auf der gleichen regeltechnischen Grundlage geleitet.

Nehmen wir z.B. folgende Frage, die im Schriftverkehr vom 01. November 2002 von Eugen Strigel beantwortet wurde und die auch heute noch Gültigkeit hat:

„Der Ball wird durch einen Spieler, der auf Grund einer Behinderung nur einen Arm hat, durch Einwurf ins Spiel gebracht. Ist dieser Einwurf als korrekt zu bewerten?“

Antwort: *„Grundsätzlich sehen die Fußballregeln beim Einwurf für einarmige Spieler keine besonderen Bestimmungen vor. Wir lehren, dass einarmige Spieler den Einwurf ausführen können und dies vom Schiedsrichter zu akzeptieren ist. Also : Einwurf zulassen.“*

3. Lernziele

Bevor ein Lehrwart eine Lehrinheit vorbereitet, muss er sich darüber im Klaren sein, welche Ziele am Ende seines Lehrabends erreicht werden sollen. Welche Schwerpunkte will er setzen, was sollen die Teilnehmer als fundiertes Wissen vom Abend mitnehmen. Nur wenn er hiervon eindeutige Vorstellungen hat, dann wird er über die gesamte Zeit

seinen roten Faden in der Hand halten und letztlich zu einem positiven Fazit dieses Lehrabends kommen.

Nachstehende Ziele können bei einer Durchführung der Lehrinheit aus diesem Lehrbrief angestrebt werden. Weitere Ziele sind im Ablaufschema des Lehrabends notiert (siehe 6.):

3.1. Grobziele

1. Die Teilnehmer (TN) sollen erkennen, wie wichtig eine sichere Kenntnis der Spielregeln und möglicher offizieller Auslegungen ist.
2. Die TN sollen erkennen, dass sie sich über die Kenntnis der Spielregeln hinaus rechtzeitig vor dem jeweiligen Spiel mit einigen grundsätzlichen Fragen zu den Ausschreibungen ihrer Spiele beschäftigen müssen und diese kennen (z.B. bei Pokalspielen).
3. Die TN müssen wissen, dass sie in sämtlichen Konfliktfällen unmittelbar nach ihrem Spiel mit einem ihrer Offiziellen Kontakt aufnehmen haben.

3.2. Feinziele :

Die TN sollen ...

1. ...in der Arbeit mit Ausnahmesituationen aus dem Regelwerk ihr Wissen vertiefen und aktualisierte Auslegungen der Spielregeln lernen.
2. ...in der Diskussion mit erfahrenen Schiedsrichtern lernen, welche Entscheidungen sie in Präzedenzfällen zu treffen haben.
3. ...im Austausch mit ande-

ren TN lernen, diese theoretischen Kenntnisse auf praxisbezogene Situationen zu übertragen.

4. ...im Gespräch mit den Offiziellen und mit anderen TN Informationen zu den Ausschreibungen der Spiele aufnehmen und behalten.

4. Didaktisch / methodische Voraussetzungen

4.1. Voraussetzungen in den Zielgruppen

Wie an anderer Stelle bereits angesprochen, so gibt es diese Ausnahmeentscheidungen in allen Spielklassen. Die „der Ball platzt - und was dann Situation“ trifft den Nachwuchsschiedsrichter in der F-Jugend genauso, wie den Unparteiischen in der Bundesliga.

Glücklicherweise gibt es heute in jedem Spiel reichlich Bälle, so dass der geplatzte Ball keinen Unparteiischen vor irgendwelche Probleme stellen wird. Was aber ist zu tun, wenn der Pfosten bricht, ein Spieler keine Lust mehr hat und vom Platz geht oder der Ball den Ast eines Baumes trifft, der einige Meter ins Spielfeld ragt? Das gibt es nicht - meinen die ganz Klugen? Stimmt nicht, denn von all dem haben die Schreiber dieser Zeilen schon gehört.

Somit passt das Thema dieses Lehrbriefes in die Belehrungen für Schiedsrichter jeder Spielklasse. Es ist Zielgruppenneutral und wird in seiner Vielfalt für reichlich Diskussionen unter den Unparteiischen sorgen.



4.2. Didaktisch methodische Grundsätze

Verunsichert reagieren nicht wenige Schiedsrichter, wenn sie vor Ausnahmesituationen gestellt werden. Sie begehen Fehler und in den folgenden Spielminuten kann es geschehen, dass ihnen das zu leitende Spiel aus der Hand gerät. Helfen können da nur theoretische Unterweisungen während der Aus- und Fortbildungen.

Die Unparteiischen müssen durch das Wissen um solche Präzedenzfälle und durch ähnlich gelagerte Vorgänge auf solche Ausnahmen vorbereitet sein. Dies kann zunächst in einem Referat des Lehrwartes geleistet werden.

Der Ausbilder wird Beispiele aus der Praxis oder auch mögliche, ungewöhnliche Situationen darstellen und versuchen, im Austausch mit den Teilnehmern am Lehrabend Lösungen zu finden.

Doch wie schon mehrfach in zurückliegenden Lehrbriefen angesprochen, wird der Lerneffekt durch das handelnde Lernen größer. Besser ist es, wenn die Teilnehmer nach einer kurzen Einführung des Lehrwartes selbst Fallbeispiele vorgelegt bekommen, deren Lösungen sie im Gespräch in der Gruppe oder mit dem Tischnachbarn zu finden haben.

Die Auseinandersetzung mit diesen Beispielen bringt gleichzeitig eine Identifikation mit den geschilderten Ausnahmesituationen und einen erkennbar höheren Lerneffekt, als dies bei einem bloßen Vortrag der Fall wäre. Hierbei kann es durchaus zu Fehlern in der

Interpretation der Fälle und im Lösungsweg kommen.

Die richtige Lösung muss am Ende deutlich werden !

Wichtig bei diesem Thema ist dann ebenso der zweite Schritt, die Bearbeitung der Fallbeispiele durch das Plenum und anschließend die korrekte Lösung durch den Lehrwart, evtl. als Bestätigung der von den Teilnehmern vorangegangenen Lösungswege. Der Lehrwart muss zu Beginn des Lehrabends deutlich gemacht haben, dass in der ersten Arbeitsphase durchaus Fehler auftreten können, weiß doch nicht jeder Schiedsrichter bei den vorgelegten Fällen die passende Antwort.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es bei diesen Fragen, vor allem aber bei den Fallbeispielen zur Spielordnung und zu den Satzungen sogenannte Querfragen gibt. Mehr noch als bei anderen Themen kommen die Fragen: „Ja aber, was wäre denn wenn...?“ Dazu ist es sinnvoll, einen oder mehrere kompetente Vertreter der Spielausschüsse oder des Sportgerichtes an solch einem Lehrabend als beratende Gäste einzuladen. Diese erfahren dabei zudem, dass die Schiedsrichter durchaus auch über den Tellerrand schauen, und dass die Leitung eines Spieles mehr beinhaltet als nur das bloße Umsetzen der Spielregeln... wenn sie es denn nicht schon aus eigener Erfahrung wissen.

Letztlich ist es sinnvoll, die gesammelten Fragen und Antworten den Teilnehmern als so-

genanntes Handout (Informationsblatt für das Nachlesen zu Hause) zu geben. Nicht alle Anwesenden können sich die Vielzahl der Informationen notieren, benötigen diese jedoch zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht einmal.

Fragekarten und die Bearbeitung durch die Teilnehmer

Nach der Einführung durch den Lehrwart gibt dieser Karteikarten in zwei verschiedenen Farben aus. Auf hellgrünen Karten stehen die Fragen zu Ausnahmesituationen aus dem Regelwerk, auf hellroten Karten stehen die Fragen zu den Ausschreibungen bzw. Satzungen.

Gleichzeitig gibt es zu den Karteikarten Folien mit den Fragen, die mit den farbigen Karten an die Teilnehmer ausgegeben werden. Hier werden mögliche Lösungen aufgeschrieben. Sie werden bei der anschließenden Arbeit im Plenum auf einen Tageslichtschreiber (OHP, Polylux) gelegt und dann, moderiert von einem Mitglied der Gruppe, die sie bearbeitet hat, besprochen.

Bei einer Teilnehmerzahl von bis zu ca. 35 Schiedsrichtern sollte in Gruppen von 5 - 6 Personen gearbeitet werden. Jede Gruppe bekommt dann jeweils ca. 4 Regelfragen sowie eine Frage zur Satzung bzw. Spielordnung und versucht im Gespräch zu jeder Frage Lösungen zu finden.

Es kann durchaus zu unterschiedlichen Auffassungen in den Gruppen kommen. Hierbei sollten Regelbuch, Satzungen und Spielordnungen eingesetzt

werden. Die erarbeiteten Antworten werden auf der o.a. Folie notiert. Diese werden später im Plenum vorgelegt, besprochen und **am Ende mit der korrekten Lösung durch den Lehrwart bestätigt bzw. beantwortet.**

Bei einer größeren Teilnehmerzahl am Lehrabend bietet sich die bereits mehrfach angesprochene Partnerarbeit an. Jeweils zwei Teilnehmer bekommen je 4 Fragekarten aus dem Themenkomplex Regelfragen und eine Karte aus den anderen Fragen. Sie müssen nun versuchen, Antworten zu finden. Auch sie notieren ihre Lösungsvorschläge und einige von ihnen stellen sie im Plenum vor. Wie bei der Gruppenarbeit **muss am Ende die korrekte Lösung gegeben werden.**

Die Fallbeispiele mit den richtigen Antworten werden allen Teilnehmern am Ende des Lehrabends auf einem Informationsblatt ausgehändigt mit dem Auftrag, diese zu Hause unbedingt noch einmal durchzuarbeiten.

5. Ablauf der Unterrichtseinheit

5.1. Einleitung durch den Lehrwart

Zu Beginn des Abends weist der Lehrwart auf vorgekommene Besonderheiten und Ausnahmesituationen in den Spielen hin. Es entstehen dadurch Probleme, die so nicht wörtlich im Regelbuch stehen bzw. deren Lösungen sich in anderen Unterlagen (Spielordnungen, Satzungen) finden. Er begrüßt in diesem Zusammenhang die Vertreter anderer Ausschüsse, die an diesem Abend unterstüt-

zend zu Gast sind. Anschließend erklärt er den weiteren Ablauf des Lehrabends.

5.2. Weitere Arbeit mit den Fragekarten

Die Fragekarten werden in zwei verschiedenen Farben (z.B. rot und grün) zusammen mit den Folien ausgegeben. Auf vier Karten steht je eine Frage zum Regelwerk, dazu kommt eine Frage zur Spielordnung.

Auf 5 Karten steht in einer Ecke eine kleine 1 auf 5 anderen Karten eine 2, eine 3 usw. Jeweils gleiche Zahlen bedeuten gleiche Gruppen.

Wie schon früher mitgeteilt, ist es sinnvoll, die Karten vorher zu laminieren. Auf die Folie können die Zahlen dann mit einem wasserlöslichen Stift geschrieben werden, so sind diese später zu löschen und die Karten können bei anderen Gelegenheiten wieder eingesetzt werden.

Die Fragen sollen „blind“ ausgegeben werden. So kann sich keiner der Teilnehmer seine Gruppenpartner bzw. besondere Fragen aussuchen. Einer der Gruppenmitglieder sollte zum Gruppensprecher ernannt werden. Er führt durch die Gruppenarbeit und sorgt dafür, dass die vermuteten Lösungen lesbar auf-geschrieben werden und am Ende ein geeigneter Sprecher aus der Gruppe die Fragen mit den Stellungnahmen im Plenum vorstellt.

5.3. Arbeit im Plenum

Während des Grundlagen-seminars der Lehrwarte im Oktober in Kaiserau stellte ich einige dieser Fallbeispiele, die

sich in der Realität ereignet haben, in kleinem Kreis vor. Schon dabei zeigten sich engagierte Diskussionen bezüglich möglicher Lösungen. Somit sind auch an den Lehrabenden bei den gestellten Fragen im Plenum intensive Diskussionen zu erwarten! Hier muss der Lehrwart steuernd die Aussprache führen und evtl. auch einmal sagen: *„Ich denke, diese Frage ist sehr intensiv besprochen worden. Die offizielle Antwort des DFB lautet ... Kommen wir jetzt zum nächsten Fall.“*

Soweit möglich ist eine akzeptable Begründung für die richtige Antwort zu geben!

Auf die o.a. Frage nach dem Einwurf durch einen einarmigen Spieler bezogen würde dies bedeuten: *„Einem solchen Spieler den Einwurf zu verbieten wäre diskriminierend. Wenn der Bewegungsablauf stimmt, dann darf auch ein solcher Spieler einen Einwurf ausführen.“*

5.4. Abschluss des Lehrabends

Der Lehrwart legt Informationsblätter aus, auf denen die besprochenen Fälle zum Regelwerk mit den dazugehörigen Antworten beschrieben und beantwortet worden sind. Diese werden von den Teilnehmern mit nach Hause genommen.

Zu den Fallbeispielen bzgl. der Spielordnungen müssen sich die Teilnehmer Aufzeichnungen machen, es sei denn, der Lehrwart hat sich die korrekten Lösungen vorher von offizieller Stelle eingeholt und diese ebenfalls aufgeschrieben.

RASTER UE »So steht es nicht wörtlich im Regelbuch - Ausnahmen und Besonderheiten«

	Einstieg	Phase I	Phase II	Phase III	Ausstieg
Lernphase Aktivität	Begrüßung, Motivation. Hinführung zum Lehrabendthema. Information zu den Fragekarten und der Gruppenarbeit.	Arbeit mit Partner bzw. in den Gruppen.	Präsentation der Ergebnisse der Gruppen mit Aussprache und Feststellung der korrekten Lösung.	Zusammenfassung durch den Lehrtutor.	Hinweis auf die Lösungsblätter. Übergang auf den nächsten Teil des Lehrabends.
Inhalte	Beispiel aus dem aktuellen Geschehen.	Fallbeispiele aus dem Regelwerk bzw. den Spielordnungen.	Lösungen der Gruppenarbeiten / Partnerarbeiten.	Ergebnisse der Gruppen und Feststellung der korrekten Lösung.	
Ziele	Vorbereitung auf die nachfolgenden Arbeiten.	<ol style="list-style-type: none"> Vertiefen der Regelkenntnisse bei der Arbeit am Regelwerk. Lernen bestimmter Vorgaben in den Spielordnungen. 	Siehe Phase I.	Siehe Phase I.	
Lehr-, Sozialformen, Methoden	Dozentenorientiert.	Teilnehmerorientiert.	Teilnehmer- und Dozentenorientiert.	Dozentenorientiert.	Dozentenorientiert.
Medien	Tageslichtschreiber (OHP, Polylux).	Fragekarten, Folien mit Fragen, OHP, Fa-serstifte.	Folien mit Fragen und Lösungen, OHP.		Lösungsblätter.
Zeit	5 Minuten	15 Minuten	30 Minuten	5 Minuten	5 Minuten



Fragen

1. Frage: Der Schiedsrichter ist auf dem Weg zu seinem Spiel, das um 15 Uhr beginnen sollte, in einen Stau geraten. Mit dem Handy informiert er den Platzverein. Als er etwa 10 Minuten nach 15 Uhr auf dem Sportgelände eintrifft, sieht er, dass das Spiel bereits von einem anderen Schiedsrichter geleitet wird. Schnell springt er aus seinem Auto, läuft zum Sportplatz und ruft: *„Ich ziehe mich schnell um und komme dann. Ich übernehme für dich! Wir können dann ja mit einem Schiedsrichterboll weitermachen!“*

2. Frage: Nach mehrtägigen Regenfällen ist endlich schönes Sommerwetter. Leider kommt der Platzverein nicht an die Kreidekarre, so dass die kaum noch sichtbaren Linien nicht nachgekreidet werden können. Der Platzverein will stattdessen mehrere Hütchen auf den ehemaligen Linien aufstellen. Das Gästeteam meint, das ist nur bei Schneefall zulässig, aber nicht im Sommer.

3. Frage: Das Kreisklassenspiel zwischen dem FC Buchwald und dem TSV Becke steht 0:6. Wieder einmal wird der Spieler Nr. 7 (TSV Becke) nicht angespielt, obwohl er völlig frei steht. Wütend verlässt er das Spielfeld und ruft: *„Mit euch habe ich keine Lust mehr! Spielt doch allein weiter!“*

4. Frage: Der Schiedsrichter hat zum 10. Hochzeitstag von seiner Frau eine schöne Halskette und einen Ring bekommen. Vor dem Spiel nimmt er den Ring ab, die Kette steckt er am Hals in sein Hemd. Nach etwa 20 Minuten muss der Schiedsrichter sich bücken, weil seine Gelbe Karte aus der Tasche gefallen ist. Jetzt fällt auch noch die Kette aus dem Hemd. Ein neben ihm stehender Spieler sieht dies und meint: *„Schiri, so ist das richtig. Wir werden vor dem Spiel so pingelig wie nur was kontrolliert, und sie haben selbst noch `ne Kette um.“*

5. Frage: Der Torwart fängt den Ball sicher mit den Händen. Er läuft jetzt ein paar Schritte in Richtung Strafraumlinie und tippt dabei den Ball auf. Als der Ball gerade auf den Boden prallt, erkennt ein Angreifer die Chance und spitzelt den Ball vom Boden aus ins Tor, ohne dass der Torwart den Ball berührt oder dabei gefährdet wurde.



6. Frage: In einem Verbandsligaspiel sieht der Schiedsrichter, dass ein Zuschauer in der Nähe vom Schiedsrichter-Assistenten 2 seinen Hund mitgebracht hat. Als der Ball in die Nähe des Assistenten fliegt, will der den Ball mit dem Fuß stoppen. In dem Augenblick beißt der Hund nach dem Ball, erwischt aber nur den Fuß des Assistenten, der einen Bluterguss davonträgt und nicht mehr laufen kann.

7. Frage: Aus kurzer Distanz wird der Schiedsrichter in der 54. Minute unbeabsichtigt vom Ball im Gesicht getroffen. Die Brille des Schiedsrichters zerspringt dabei und eine Glasscherbe dringt in die Augenbraue ein, die sofort heftig blutet. Schnell sind einige Sanitäter beim Schiedsrichter und meinen: „Das sieht schlimm aus! Damit müssen sie zum Arzt, das muss genäht werden.“

8. Frage: Strafstoß in der Kreisliga für SV Marathon Lux. Der Torwart des Gegners ist sauer, denn für ihn ist der Strafstoß unberechtigt. Er weigert sich, in die Mitte des Tores zu gehen und lehnt sich an einen Innenpfosten.

9. Frage: Im Spiel des FC Barme gegen Fortuna Aue wechseln beide Mannschaften in der 1. Halbzeit zwei Spieler aus. Als in der 70. Minute die Nr. 15 von Fortuna nach einer Verletzung eines Mitspielers eingewechselt werden soll, bemerkt der Schiedsrichter-Assistent, dass dieser Spieler als Auswechselspieler dem Schiedsrichter gar nicht bekannt war und auch nicht auf dem Spielbericht steht, so wie es die Regel 3 vorsieht.

10. Frage: In der 63. Min. bei einem Angriff des SV Weike, ertönt plötzlich ein lauter Pfiff aus den Reihen der Zuschauer. Die Spieler und auch das Schiedsrichter-Team haben dies gehört. Doch während die Abwehrspieler ein „Abseits“ vermuten und nicht weiterspielen, tritt ein Angreifer vom SV Weike den Ball ins Tor.



11. Frage: An einem schönen Sommerabend beginnt das Spiel FC Hunte - TuS Luxstedt bei strahlendem Sonnenschein. Gegen Ende der zweiten Halbzeit aber ziehen dunkle Wolken auf. Schon bald braust eine heftige Boe über den Platz, ein starker Regenschauer folgt. Da zucken die ersten Blitze über das Sportgelände und nach einigen Sekunden folgt der Donner. Noch sind 10 Minuten zu spielen. Die Spieler sagen: „*Schiri lass uns die letzten Minuten noch zuende spielen.*“

12. Frage: Spiel der „Alten Herren“ am Sonntag Morgen. Als der Schiedsrichter von der Kabine zum Spielfeld geht, bemerkt er, dass die Nr. 3 des Platzvereines sehr stark nach Alkohol riecht. Er wirkt angetrunken. Als der Schiedsrichter diesen Spieler anspricht bekommt er lachend als Antwort: „*Wir haben Schützenfest, da sind die Nächte immer sehr kurz.*“ Wenig später kommt der Spielführer vom Platzverein am Schiedsrichter vorbei.

13. Frage: Der Spieler Nr. 5 (FC Bamsdorf) bringt seinen Gegner vor dem Strafraum unsportlich zu Fall. Beide Spieler werden dabei verletzt. Doch während der gefoulte Spieler vom Platz humpeln kann, bleibt Nr. 5 liegen, denn der Gegner ist auf sein Knie gefallen. Nun muss Nr. 5 vom Platz getragen werden, er kann selbst nicht mehr laufen, soll aber noch eine Verwarnung bekommen.

14. Frage: Während einer Unterbrechung wegen einer Verletzung entscheidet der Schiedsrichter, dass keine Betreuer auf das Spielfeld kommen sollen, Auch der verletzte Spieler sagt: „*Das geht schon, ich spiele gleich weiter.*“ Trotzdem laufen zwei Betreuer zum verletzten Spieler und wollen ihm helfen.

15. Frage: Bei einem Abschlag trifft der Torwart einen wenige Meter vor ihm laufenden Mitspieler mit dem Ball an dessen Fuß. Vor dort prallt der Ball zum Torwart zurück, der den Ball auffängt und ein paar Schritte läuft, um ihn dann erneut ins Spiel zu bringen. Die in der Nähe stehenden gegnerischen Spieler rufen: „*Rückpass, Freistoß!*“



Arbeitsblatt 2 : Arbeitskarten zu sonstigen Bestimmungen

Fragen

Frage 1: Der SV Weser fährt zum FC Elbe und soll um 15 Uhr spielen. Da der FC Elbe mitunter auf Kunstrasen spielt, haben die Spieler vom SV Weser ihre Stollenschuhe und die Schuhe für das Spielen auf Kunstrasen dabei. Auf der Hinfahrt kommen sie in einen Stau und erreichen den Spielort erst knapp 10 Minuten vor 15 Uhr. Der Platzwart sagt: *„Der Rasen ist gesperrt. Ihr müsst heute auf Kunstrasen spielen. Die Spieler des FC spielen sich dort schon ein.“* Jetzt wollen sich die Spieler vom SV Weser auf dem Kunstrasen einspielen. Das kann dauern...

Was nun?

Frage 2: In einem Spiel der C-Jugend wird der Schiedsrichter mehrfach vom Betreuer des TSV Mosel beschimpft und beleidigt. Der ist unzufrieden mit dem Schiedsrichter und außerdem muss er die Mannschaft an diesem Tag allein betreuen, denn der Trainer ist krank geworden. Endlich geht der Schiedsrichter zu diesem Betreuer und sagt: *„Wenn sie nicht sofort ruhig sind, dann verweise ich sie vom Sportgelände.“* Darauf antwortet der Betreuer: *„Das können sie gar nicht, denn eine Jugendmannschaft darf ohne einen erwachsenen Verantwortlichen gar nicht spielen.“*

Was nun?

Frage 3: Platzverein und Gast tragen beide hellblaue Trikots mit der Aufschrift ihres Werbepartners. Der Schiedsrichter fordert eine von beiden Mannschaften auf, das Trikot zu wechseln. Aber der Gast hat keine Ausweichtrikots dabei. Außerdem sagt deren Betreuer: *„In so einem Fall muss sowieso der Platzverein sein Trikot wechseln. Wir müssen jedenfalls mit dem Aufdruck unseres Sponsors spielen.“*

Was nun?

Frage 4: Im Pokalspiel zwischen dem FC Donau und dem SV Rhein steht es nach spannenden 90 Minuten 2:2. Der FC spielt seit der 75 Minute nur noch mit zehn Mann, denn einer ihrer Spieler hat sich verletzt und konnte nicht mehr ausgewechselt werden. Da kommen die Betreuer des Platzvereins und sagen: *„Ist es richtig, das die Verlängerung in unserem Verband abgeschafft wurde? Jetzt kommt doch gleich das Elfmeterschießen?“* Der Vorsitzende vom SV Rhein dagegen weist auf die 2 x 15 Minuten hin, die das Spiel jetzt in die Verlängerung geht.

Was nun?

Frage 5: Bei einem Spiel fällt dem Schiedsrichter auf, dass von Zuschauern ständig pöbelnde und beleidigende Äußerungen gegen bestimmte Spieler einer Mannschaft getätigt werden. Der Mannschaftsführer dieser Mannschaft spricht den Schiedsrichter in einer Spielruhe daraufhin an: *„Herr Schiedsrichter können Sie nicht mal etwas dagegen machen?“*

Was nun?





Lösungen

1. Frage: Der Schiedsrichter ist auf dem Weg zu seinem Spiel, das um 15 Uhr beginnen sollte, in einen Stau geraten. Mit dem Handy informiert er den Platzverein. Als er etwa 10 Minuten nach 15 Uhr auf dem Sportgelände eintrifft, sieht er, dass das Spiel bereits von einem anderen Schiedsrichter geleitet wird. Schnell springt er aus seinem Auto, läuft zum Sportplatz und ruft: *„Ich ziehe mich schnell um und komme dann. Ich übernehme für dich! Wir können dann ja mit einem Schiedsrichterball weitermachen!“*

1. Antwort: Der Schiedsrichter kann das Spiel bis zur Halbzeit oder noch mit Beginn der 2. Halbzeit übernehmen. Danach pfeift der „Ersatz-Schiedsrichter“ weiter. Hierbei ist in jedem Fall zu überprüfen, ob es Anweisungen der Landesverbände gibt, die von dieser Antwort abweichen!

2. Frage: Nach mehrtägigen Regenfällen ist endlich schönes Sommerwetter. Leider kommt der Platzverein nicht an die Kreidekarre, so dass die kaum noch sichtbaren Linien nicht nachgekreidet werden können. Der Platzverein will stattdessen mehrere Hütchen auf den ehemaligen Linien aufstellen. Das Gästeteam meint, das ist nur bei Schneefall zulässig, aber nicht im Sommer.

2. Antwort: Der Schiedsrichter fordert den Platzverein auf, die Linien zu kennzeichnen. Hierfür kann sich der Spielbeginn evtl. verzögern. Ist dies in keinem Fall möglich, so dass eine ordnungsgemäße Durchführung des Spiels nicht gewährleistet ist, fällt das Spiel ggf. aus.

3. Frage: Das Kreisklassenspiel zwischen dem FC Buchwald und dem TSV Becke steht 0:6. Wieder einmal wird der Spieler Nr. 7 (TSV Becke) nicht angespielt, obwohl er völlig frei steht. Wütend verlässt er das Spielfeld und ruft: *„Mit euch habe ich keine Lust mehr! Spielt doch allein weiter!“*

3. Antwort: Der Schiedsrichter zeigt für das unerlaubte Verlassen des Spielfeldes die Gelbe Karte (ggf. wird dies über den Spielführer ausgesprochen). Soll dieser Spieler nach Auskunft des Spielführers ausgewechselt werden, so ist dies zu akzeptieren. Soll kein Spielerwechsel stattfinden, so wird dem Spieler evtl. durch eine Fristsetzung die Möglichkeit gegeben, wieder auf das Spielfeld zu kommen. Verweigert er dann immer noch das Weiterspielen, so wird er ausgeschlossen und kann nicht mehr ersetzt werden.

4. Frage: Der Schiedsrichter hat zum 10. Hochzeitstag von seiner Frau eine schöne Halskette und einen Ring bekommen. Vor dem Spiel nimmt er den Ring ab, die Kette steckt er am Hals in sein Hemd. Nach etwa 20 Minuten muss der Schiedsrichter sich bücken, weil seine Gelbe Karte aus der Tasche gefallen ist. Jetzt fällt auch noch die Kette aus dem Hemd. Ein neben ihm stehender Spieler sieht dies und meint: *„Schiri, so ist das richtig. Wir werden vor dem Spiel so pingelig wie nur was kontrolliert, und sie haben selbst noch `ne Kette um.“*

4. Antwort: Ebenso wie die Spieler darf auch der Schiedsrichter keinen Schmuck tragen

5. Frage: Der Torwart fängt den Ball sicher mit den Händen. Er läuft jetzt ein paar Schritte in Richtung Strafraumlinie und tippt dabei den Ball auf. Als der Ball gerade auf den Boden prallt, erkennt ein Angreifer die Chance und spitzelt den Ball vom Boden aus ins Tor, ohne dass der Torwart den Ball berührt oder dabei gefährdet wurde.

5. Antwort: Der Schiedsrichter gibt das Tor nicht und entscheidet auf indirekten Freistoß für den Torwart, muss dieser doch den Ball ohne Behinderung ins Spiel bringen können.



6. Frage: In einem Verbandsligaspiel sieht der Schiedsrichter, dass ein Zuschauer in der Nähe vom Schiedsrichter-Assistenten 2 seinen Hund mitgebracht hat. Als der Ball in die Nähe des Assistenten fliegt, will der den Ball mit dem Fuß stoppen. In dem Augenblick beißt der Hund nach dem Ball, erwischt aber nur den Fuß des Assistenten, der einen Bluterguss davonträgt und nicht mehr laufen kann.

6. Antwort: Der Schiedsrichter informiert den Spielführer des Platzvereins, dass sich der Hundehalter mit seinem Tier aus dem Gefahrenbereich zu entfernen hat. Der verletzte Schiedsrichter-Assistent wird durch einen anderen Schiedsrichter-Assistenten ersetzt und das Spiel fortgesetzt.

7. Frage: Aus kurzer Distanz wird der Schiedsrichter in der 54. Minute unbeabsichtigt vom Ball im Gesicht getroffen. Die Brille des Schiedsrichters zerspringt dabei und eine Glasscherbe dringt in die Augenbraue ein, die sofort heftig blutet. Schnell sind einige Sanitäter beim Schiedsrichter und meinen: „Das sieht schlimm aus! Damit müssen sie zum Arzt, das muss genäht werden.“

7. Antwort: Zunächst muss eine angemessene Versorgung des Schiedsrichters gesichert werden. Da der Vorfall unbeabsichtigt geschehen ist, wird danach das Spiel von einem Schiedsrichter-Assistenten oder einem anderen „Ersatz-Schiedsrichter“ weiter geleitet. Findet sich kein anderer Schiedsrichter, so ist das Spiel abubrechen.

8. Frage: Strafstoß in der Kreisliga für SV Marathon Lux. Der Torwart des Gegners ist sauer, denn für ihn ist der Strafstoß unberechtigt. Er weigert sich, in die Mitte des Tores zu gehen und lehnt sich an einen Innenpfosten.

8. Antwort: Der Torwart muss bei der Ausführung des Strafstoßes nicht in der Mitte des Tores stehen. Er darf sich jedoch nicht an den Pfosten lehnen. Der Schiedsrichter wertet das Anlehnen des Torwartes an den Pfosten als provokatorisches Handeln und gibt dem Torwart die Gelbe Karte.

9. Frage: Im Spiel des FC Barme gegen Fortuna Aue wechseln beide Mannschaften in der 1. Halbzeit zwei Spieler aus. Als in der 70. Minute die Nr. 15 von Fortuna nach einer Verletzung eines Mitspielers eingewechselt werden soll, bemerkt der Schiedsrichter-Assistent, dass dieser Spieler als Auswechselspieler dem Schiedsrichter gar nicht bekannt war und auch nicht auf dem Spielbericht steht, so wie es die Regel 3 vorsieht.

9. Antwort: In Regel 3 heißt es: „Die Namen der Auswechselspieler müssen dem Schiedsrichter vor Spielbeginn bekannt gegeben werden. Andere, nicht benannte Spieler dürfen in diesem Spiel nicht eingesetzt werden.“ - danach darf die Nr. 15 nicht eingewechselt werden.

10. Frage: In der 63. Min. bei einem Angriff des SV Weike, ertönt plötzlich ein lauter Pfiff aus den Reihen der Zuschauer. Die Spieler und auch das Schiedsrichter-Team haben dies gehört. Doch während die Abwehrspieler ein „Abseits“ vermuten und nicht weiterspielen, tritt ein Angreifer vom SV Weike den Ball ins Tor.

10. Antwort: Der Schiedsrichter gibt das Tor nicht. Er informiert den Spielführer des Platzvereins, dass der Ordnungsdienst dafür zu sorgen hat, dass solche Pfiffe unterbleiben. Das Spiel wird mit SR-Ball fortgesetzt.



11. Frage: An einem schönen Sommerabend beginnt das Spiel FC Hunte - TuS Luxstedt bei strahlendem Sonnenschein. Gegen Ende der zweiten Halbzeit aber ziehen dunkle Wolken auf. Schon bald braust eine heftige Boe über den Platz, ein starker Regenschauer folgt. Da zucken die ersten Blitze über das Sportgelände und nach einigen Sekunden folgt der Donner. Noch sind 10 Minuten zu spielen. Die Spieler sagen: „*Schiri lass uns die letzten Minuten noch zuende spielen.*“

11. Antwort: Der Schiedsrichter unterbricht das Spiel sofort und wartet bis das Gewitter vorbei ist. Die Unterbrechung soll max. etwa 30 Minuten dauern.

12. Frage: Spiel der „Alten Herren“ am Sonntag Morgen. Als der Schiedsrichter von der Kabine zum Spielfeld geht, bemerkt er, dass die Nr. 3 des Platzvereines sehr stark nach Alkohol riecht. Er wirkt angetrunken. Als der Schiedsrichter diesen Spieler anspricht bekommt er lachend als Antwort: „*Wir haben Schützenfest, da sind die Nächte immer sehr kurz.*“ Wenig später kommt der Spielführer vom Platzverein am Schiedsrichter vorbei.

12. Antwort: Der Schiedsrichter kann den Spieler nicht von der Teilnahme am Spiel ausschließen. Er spricht den Spielführer darauf an. Solange sich der Spieler an die Spielregeln hält, kann der Schiedsrichter nicht eingreifen.

13. Frage: Der Spieler Nr. 5 (FC Bamsdorf) bringt seinen Gegner vor dem Strafraum unsportlich zu Fall. Beide Spieler werden dabei verletzt. Doch während der gefoulte Spieler vom Platz humpeln kann, bleibt Nr. 5 liegen, denn der Gegner ist auf sein Knie gefallen. Nun muss Nr. 5 vom Platz getragen werden, er kann selbst nicht mehr laufen, soll aber noch eine Verwarnung bekommen.

13. Antwort: Der Schiedsrichter spricht den Spielführer der Nr. 5 an und teilt ihm mit, dass dieser Spieler für seinen unsportlichen Regelverstoß eine Verwarnung bekommt.

14. Frage: Während einer Unterbrechung wegen einer Verletzung entscheidet der Schiedsrichter, dass keine Betreuer auf das Spielfeld kommen sollen, Auch der verletzte Spieler sagt: „*Das geht schon, ich spiele gleich weiter.*“ Trotzdem laufen zwei Betreuer zum verletzten Spieler und wollen ihm helfen.

14. Antwort: Der Schiedsrichter weist die Betreuer unverzüglich wieder vom Spielfeld. Der Spieler darf auf dem Platz bleiben.

15. Frage: Bei einem Abschlag trifft der Torwart einen wenige Meter vor ihm laufenden Mitspieler mit dem Ball an dessen Fuß. Vor dort prallt der Ball zum Torwart zurück, der den Ball auffängt und ein paar Schritte läuft, um ihn dann erneut ins Spiel zu bringen. Die in der Nähe stehenden gegnerischen Spieler rufen: „*Rückpass, Freistoß!*“

15. Antwort: Da der Torwart den Mitspieler unbeabsichtigt am Fuß getroffen hat, liegt kein Rückpass im Sinne der Spielregel vor. Der Schiedsrichter lässt das Spiel deshalb weiterlaufen und unterbricht nicht.



Arbeitsblatt 2 : Arbeitskarten zu sonstigen Bestimmungen Lösungen

**Bei diesen Fragen ist in jedem Fall zu prüfen, ob es seitens der Landesverbände
in den Ausschreibungen besondere Bestimmungen gibt!**

Frage 1: Der SV Weser fährt zum FC Elbe und soll um 15 Uhr spielen. Da der FC Elbe mitunter auf Kunstrasen spielt, haben die Spieler vom SV Weser ihre Stollenschuhe und die Schuhe für das Spielen auf Kunstrasen dabei. Auf der Hinfahrt kommen sie in einen Stau und erreichen den Spielort erst knapp 10 Minuten vor 15 Uhr. Der Platzwart sagt: *„Der Rasen ist gesperrt. Ihr müsst heute auf Kunstrasen spielen. Die Spieler des FC spielen sich dort schon ein.“* Jetzt wollen sich die Spieler vom SV Weser auf dem Kunstrasen einspielen. Das kann dauern...

Was nun? Der Spielbeginn 15 Uhr ist anzustreben. Es muss jedoch mit den Mannschaftsführern eine Absprache erfolgen, nach der beide Mannschaften genügend Zeit bekommen, um sich auf dem Kunstrasen einzuspielen.

Frage 2: In einem Spiel der C-Jugend wird der Schiedsrichter mehrfach vom Betreuer des TSV Mosel beschimpft und beleidigt. Der ist unzufrieden mit dem Schiedsrichter und außerdem muss er die Mannschaft an diesem Tag allein betreuen, denn der Trainer ist krank geworden. Endlich geht der Schiedsrichter zu diesem Betreuer und sagt: *„Wenn sie nicht sofort ruhig sind, dann verweise ich sie vom Sportgelände.“* Darauf antwortet der Betreuer: *„Das können sie gar nicht, denn eine Jugendmannschaft darf ohne einen erwachsenen Verantwortlichen gar nicht spielen.“*

Was nun? H i e r sind die Ausschreibungen des jeweiligen Landesverbandes maßgebend! Diese sind von Zeit zu Zeit in den Lehrabenden anzusprechen.

Frage 3: Platzverein und Gast tragen beide hellblaue Trikots mit der Aufschrift ihres Werbepartners. Der Schiedsrichter fordert eine von beiden Mannschaften auf, das Trikot zu wechseln. Aber der Gast hat keine Ausweichtrikots dabei. Außerdem sagt deren Betreuer: *„In so einem Fall muss sowieso der Platzverein sein Trikot wechseln. Wir müssen jedenfalls mit dem Aufdruck unseres Sponsors spielen.“*

Was nun? H i e r sind die Ausschreibungen des jeweiligen Landesverbandes maßgebend! Diese sind von Zeit zu Zeit in den Lehrabenden anzusprechen.

Frage 4: Im Pokalspiel zwischen dem FC Donau und dem SV Rhein steht es nach spannenden 90 Minuten 2:2. Der FC spielt seit der 75 Minute nur noch mit zehn Mann, denn einer ihrer Spieler hat sich verletzt und konnte nicht mehr ausgewechselt werden. Da kommen die Betreuer des Platzvereins und sagen: *„Ist es richtig, das die Verlängerung in unserem Verband abgeschafft wurde? Jetzt kommt doch gleich das Elfmeterschießen?“* Der Vorsitzende vom SV Rhein dagegen weist auf die 2 x 15 Minuten hin, die das Spiel jetzt in die Verlängerung geht.

Was nun? H i e r sind die Ausschreibungen des jeweiligen Landesverbandes maßgebend ! Diese sind von Zeit zu Zeit in den Lehrabenden anzusprechen.

Frage 5: Bei einem Spiel fällt dem Schiedsrichter auf, dass von Zuschauern ständig pöbelnde und beleidigende Äußerungen gegen bestimmte Spieler einer Mannschaft getätigt werden. Der Mannschaftsführer dieser Mannschaft spricht den Schiedsrichter in einer Spielruhe daraufhin an: *„Herr Schiedsrichter können Sie nicht mal etwas dagegen machen?“*

Was nun? Der Schiedsrichter spricht den Mannschaftsführer der anderen Mannschaft an und fordert ihn auf, über den Lautsprecher oder durch Ordner etwas dagegen unternehmen zu lassen. Evtl. wird das Spiel kurzfristig unterbrochen. Sollten diese groben Unsportlichkeiten nicht abzustellen sein, so muss der Schiedsrichter in Erwägung ziehen, ob das Spiel abubrechen ist.

